

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Staatschulen für das Krassó-Szörényer Komitat.

Lugos, 19. September.

Der Kultus- und Unterrichtsminister beabsichtigt, gelegentlich der Millenniumsfeier im Jahre 1896 in allen Gegenden des Landes Staatschulen verschiedenen Grades und Gattung zu errichten und läßt für solche Zwecke schon im nächstjährigen Budget seines Ressortes reichlich Sorge tragen.

Diesem zu Folge wetteifern auch schon Städte und Gemeinden um die Erlangung einer oder der anderen staatlichen Anstalt, nur im Krassó-Szörényer Komitat wird diese wichtige, kulturelle Sache mit auffallendem Gleichmuth aufgenommen.

Es ist aber hoch an der Zeit, daß sich unsere Gemeinden ermannen und wäre es Sache der Bürgerschaft, wie andere Gemeinden, Deputationen ins Ministerium zu entsenden um dort ein gutes Wort einzulegen.

In Lugos wäre die Errichtung einer Bürgerchule und Unterrealschule von dringender Nothwendigkeit. Karansebes, Draviska, Orsova, Reschiza haben auch fühlbaren Mangel an Staatschulen und niemals war der Zeitpunkt günstiger als eben jetzt, diesbezüglich Ansprüche geltend zu machen.

Gesunder Sinn und etwas Opferwilligkeit

FEUILLETON.

Wenn man im Dunkeln küßt.

Amerikanische Humoreske von Richard Redfield.
 Autorisirte Uebersetzung von S. Csarosi.

By jove: der heutige Tag gehörte zu den schönsten meines Lebens, ich sage, zu den schönsten Tagen meines Lebens! Mein Schauspiel wurde aufgeführt. Das Haus war zum Brechen voll, und das Stück gefiel außerordentlich. Das Publikum raste förmlich vor Entzücken, spendete Kränze und Blumen, also ein durchschlagender Erfolg, denn nicht jedes Publikum ist so gütig, vor Entzücken zu rasen und außerdem noch Kränze und Blumen zu spenden. Ich gestatte mir hiebei zu betonen, daß diese Kränze und Blumen nur für mich allein, den geistprühenden Verfasser des Stückes, bestimmt waren. Wohl dürften Sie daran auch ohnedies nicht gezweifelt haben. Findet sich aber unter Ihnen trotzdem Jemand, so fordere ich ihn mit unerbittlicher Strenge auf, seine Zweifel gefälligst ohne weiteren Verzug aufgeben zu wollen.

Einen Tag nach der Aufführung meines edel erdachten Schauspiels sprach bei mir eine Deputation der schönsten Damen unserer Stadt vor.

„Dear Sir,“ begann die Rednerin, „Sie sind ein großer Mann.“ Ich verbeugte mich.

„By jove, Sie sind ein genialer Mensch.“

„Stimmt,“ brummte ich, und verbeugte mich.

kann unseren Gemeinden diesmal reichen Segen bringen, während der Kleinmüthigkeit entspringende Indolenz zum ewigen Fluch werden kann.

Also auf im edelsten Sinne für diese hehre Sache!

Aus der Repräsentanz.

Lugos, 19. September.

Die Repräsentanz der Stadt Lugos hat Montag den 17. d. Nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Bürgermeisters Arpad v. Marxovszky eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Ein Hauch des besten Willens durchzog diesmal den Sitzungssaal und hat es den Anschein als ob die besonnenen „Elemente“ unserer Repräsentanz gegen das Gebahren der bekannten Schreihälse Front gemacht hätten. Nicht nur, daß die obiose „Weißmayer-Farben-Affaire“ glatt von der Erdoberfläche abgewischt wurde, sondern es wurde auch das städtische Organisations-Statut angenommen; zwar nicht in vollem Umfange, aber mit nicht viel Abstrichen. Wer die Hege kennt, welche gegen dieses Statut inscenirt wurde, wird auch dieses unerhofft „Wenige“ zu würdigen wissen. Viel schlechter verhält es sich mit dem Gymnasium-Bau. Gemäß dem jüngsten Beschluß der Repräsentanz wurde die Beitragsleistung aus dem Budget einfach gestrichen — und dies ist ein Fehler. Die Repräsentanz müßte sich vor Augen

„Sie sind die Zierde der Vereinigten Staaten!“ fuhr sie in ihrer geistvollen Rede fort. Zustimmung verbeugte ich mich neuerlich.

„Sie sind der Liebling aller Frauen und wir erscheinen bei Ihnen, um unserer Verehrung für den großen Meister Ausdruck zu geben.“

„Yes,“ lächelte ich geschmeichelt und verbeugte mich abermals.

„Wir wissen, daß Sie verheirathet sind.“ (Die Damen senksten. Auch ich stöhnte.)

„Allein trotzdem, oder richtiger, gerade deshalb finden wir den Muth, an Sie, größter Humorist der amerikanischen Staaten, die flehende Bitte zu richten, jede Einzelne von uns, zur Erinnerung an diesen unvergeßlichen Tag (hier schlug sie das Auge nieder) mit je einem Kusse beglücken zu wollen.“

Bei diesen Worten senkten sich die Augen aller Damen schämig zur Erde. Nur ich allein hielt die meinigen weit offen und fand, daß die Anwesenden, Alle, wie zum Küssen erschaffen schienen.

„Wenn's aber meine Frau erfährt?“ frug ich mit bebenden Lippen.

„Vertrauen Sie der Schweigsamkeit der Frauen!“ war die beruhigende Antwort.

Nichtsdestoweniger faßte ich den egoistischen Entschluß, den Wunsch der Damen erfüllen und sie durch meine Küsse glücklich machen zu wollen.

Ich liebe zwar meine Frau außerordent-

halten, daß Aemter, Behörden, Schulen, Garnisonen, öffentliche Institute zc. sehr viel zum Wachsthum, Verkehr, Wohlstand und Bedeutung eines Ortes beitragen, Verdienst und Leben bringen unter die Bürgerschaft, das gesellschaftliche und geschäftliche Leben fördern. Wenn daher von solchen Institutionen die Rede ist, wäre es angezeigt, alle Beweggründe pro und contra genau zu erwägen. — Die Sitzung nahm übrigens folgenden Verlauf.

Als erster Gegenstand kommt die Interpellation des St.-R. Coriolan Bredeceanu, in Angelegenheit des konfiszierten Auslage-Fensters, zur Verhandlung. Der Magistrat beantragt diese causa von der Tagesordnung abzugeben, indem der Stadthauptmann im Sinne des Gesetzes vorgegangen sei. Dagegen verwahrt sich Domnuls Dobrin in einer sentimentalen Philippika und beantragt, die Repräsentanz möge über das Vorgehen des Stadthauptmannes ihr Bedauern aussprechen. Nach dieser glänzenden Rede wurde der Antrag des Magistrates ohne Emotion angenommen.

Folgt die Verhandlung des städtischen Organisations-Statutes, welches mit den Modifikationen der Rechtskommission angenommen wird. Dem neuen Statute gemäß sind folgende Veränderungen im Beamtenstande und Salär der Beamten zu verzeichnen u. z. Besserung: Magistratsräthe je 100 fl., Ingenieur 200 fl.,

lich, ja, by jove, ich bete sie an, trotzdem sie meine angetraute Gattin ist, allein der Mann ist noch nicht geboren, der ungeachtet seiner Verehrung der eigenen Gattin gegenüber den feurigen Blicken und dem hinreißenden Zauber von fünf und zwanzig hinreißend schönen Mädchen zu widerstehen vermöchte.

„Goddam,“ rief ich mit den süßen Schauer der Begehrlichkeit, „ich thue es, und wenn ich in Folge dessen direkt in die Hölle fahren müßte!“

Die Mädchen brachen hierauf in ein schallendes Gelächter aus. Was ist den Mädchen nicht lächerlich?

„Lassen sie die Vorhänge herunter,“ bat die Sprecherin der Deputation, „denn schließlich sind wir ja doch nur Mädchen.“

Auch diesem Wunsche entsprach ich. Ein heißer, feuriger Kuß war mein Lohn. Dann kam der zweite Engel daran, der dritte, vierte und so fort. Nie war ich von Wein trunken, allein — bei Gott — von diesen Küssen ward mir ordentlich schwindelig. Der erste Kuß, der Zwölfte . . . Hier versagte bereits meine Zurechnungsfähigkeit: ich vermochte nicht mehr zu zählen.

Mit der mir ausgestammten glänzenden Begabung für Poetische Bilder kann ich nur sagen: ich schwamm in einem Meere der Seligkeit! Ach, geb' es doch nur mehr solcher Meere.

Nach jedem Kusse öffnete sich die Thür und jedesmal verließ ein Mädchen das Zimmer.

Kassier 150 fl., Buchhalter 250 fl., 2 Vizeotäre je 80 fl., Kontrolor 200 fl., 3 Bezirkskommissäre je 35 fl., Geburtshelferin 80 fl., 4 Schreiber mit je 46 fl., 1 Autograf mit 120 fl., 4 Kanzleidiener mit je 25 fl., der städtische Wafenmeister mit 100 fl., ist aber verpflichtet, die Aborte sämtlicher städtischen Gebäuden unentgeltlich zu reinigen. Neue Stellen wurden systemförmig: 1 Rassen-Offizial mit 500 fl. Gehalt und 100 fl. Quartiergeld, alles pro anno. Das Mehrerforderniß beträgt dieser Reorganisation zufolge jährlich 3414 fl., welcher Betrag bei der hierauf erfolgten Verhandlung des städt. Budgets pro 1895 eingefügt wurde und ist die Ersatzsteuer für das nächste Jahr auf 30% präzisirt worden.

Den Unternehmern W. Frion, Johann Görner und Josef A. Bayer wird die Vergütung der Mehrkosten für die bei der neuen Sonbdfaserne geleisteten Arbeiten bewilligt. — Schließlich wird der Marie Kopecz eine monatliche Geldunterstützung von 2 fl. bewilligt.

Tagesneuigkeiten.

Telephon für das Krassó-Szörényer-Komitat. Im Frühjahr d. J. haben wir die Meldung gebracht, daß der Handelsminister die Idee habe, unser Komitat in das Staats-Telephonnetz einzuziehen. Die Angelegenheit scheint nun in das Stadium der Verwirklichung getreten zu sein, denn wir lesen im „Pest. Lloyd“ folgendes: „Handelsminister Béla Lufács trägt sich mit der wahrhaft großartigen Idee, die Telephon-Institution über ganz Ungarn zu verbreiten. Es wurde nämlich ein Plan ausgearbeitet, wonach alle größeren Provinzstädte mit einander und mit der Hauptstadt verbunden werden sollen. Es würde auf diese Weise ein Telephonnetz errichtet werden, welches für den Aufschwung des Handels und der Industrie von enormer Wichtigkeit wäre und wie noch kein Staat der Welt über ein solches verfügt. Die Stationen sollen zunächst in den Komitats-hauptstädten, und zwar im Komitats-hause selbst aufgestellt und in erster Reihe den Behörden, dann aber auch dem Publikum für ein geringes Entgelt zur Benützung überlassen werden. Der Minister wird zu diesem Zwecke demnächst einen

Plötzlich wird der Vorhang aufgerissen, das Zimmer war leer und vor mir stand — mit zitternden Händen schreib' ich es nieder — meine Gattin die theuere. . . By Jove, ich zitterte wie Espenlaub. Ich liebe meine Frau außerordentlich, ich bete sie an, allein ich zitterte wie Espenlaub. Niemals werde ich diese Szene vergeffen.

Ich warf mich ihr zu Füßen und küßte den Saum ihres Kleides.

In dieser männlichen Pose erwartete ich mein Todesurtheil.

Meine Frau dagegen lachte wie besessen: sie hielt sich buchstäblich die Seiten vor Lachen. . .

„Meingefallen, dear Sir,“ rief sie lachend vor Lachen, „gründlich aufgefessen, dear Richard.“

Ich weiß nicht, ob ich gewöhnlich ein geistreiches Gesicht mache, allein daß mein Auge damals mit geradezu überirdischem Blödsinn in die Welt blickte, darauf will ich gern einen Eid leisten.

„Wir sind schmächtig aufgefessen, lieber Herr,“ wiederholte meine Frau noch immer lachend.

„Wieso?“ frug ich.

„Das Ganze war nur ein . . . Trick. Da ich weiß, daß Du ein eingebildeter Einfalspinsel bist, lud ich die Mädchen zu mir ein. Als der Vorhang geschlossen war, schlich ich mich auf den Fußspitzen in's Zimmer und während die Mädchen einzeln sich entfernten, war ich es, die Dir die Küsse versetzte, jawohl, Du, Du Ungehener. . .“

größeren Kredit verlangen.“ — In erster Reihe wird daher Lugos mit einer Telephonstelle bedacht werden, später dürften die Städte Karansebes, Draviza und Orsova in das Telephonnetz einbezogen werden.

Werschetz-Lugos-Marosthalbahn. Seit kurzer Zeit ergeben sich zahlreiche Anfragen, welche an die Bauleitung dieser Bahn gerichtet sind. Nachdem sich die Bauleitung derzeit noch nicht in Lugos befindet, können Anfragen an die Redaktion des „Südungarn“ gerichtet werden, wo alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden.

Die Virillisten des Krassó-Szörényer Komitates. (Fortsetzung.) Alexander Jagodics sen. Kernyeza fl. 393.35. Emanuel Keppich Karansebes fl. 388.48. Phöbus Németh Lugos fl. 885.16. Sigmund Bäumel Lugos fl. 387.11. Dr. Benő Fischer Lugos fl. 385.40. Jakob Hübsch Lugos fl. 379.26. Paul Todoréskü Barra fl. 371.66. David Hirsch I Jacset fl. 371.42. Stefan Kohrer Orsova fl. 370.30. Bazul Fogarassy Lugos fl. 370.25. Armin Komlos Zgribest fl. 370.07. Karl Sussich Karansebes fl. 356.93. Simon Stojanovits Lugos fl. 356.84. Stefan Stojanovits Lugos fl. 356.84. Josef Becker Draviza fl. 352.25. (Fortsetzung folgt).

Militärmusik in Lugos. Wie wir signalisirt haben, ist die Musikkapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 61 unter Leitung des Kapellmeister Viktor Lorenz, Montag hier eingetroffen. Die Musikkapelle konzertierte Dienstag Abends im Concordia-Garten und wird während acht Tage abwechselnd vor dem Hotel „König v. Ungarn“ und „Casino“ konzertieren.

Reorganisation der Gewerbeschule. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der kön. Schulinspektor, im Einvernehmen mit der Gewerke-korporation, den Lehrkörper der Lugoser Gewerbeschule einer Reorganisation zu unterziehen. Als Direktor und Zeichenlehrer soll der ausgezeichnete Professor des Obergymnasiums Herr Tafferner gewonnen werden, ferner sollen einige tüchtige Lehrkräfte der Staats-Elementarschule ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Der Herr „Theatersekretär.“ Das Kavaranszafuler Oberstuhlrichteramt hat gegen einen Schwindler, der Mikolczi zu heißen und Sekretär einer Theatergesellschaft zu sein vorgab, einen telegraphischen Steckbrief erlassen und die hiesige Stadthauptmannschaft unter Mittheilung der Personbeschreibung des Hochstaplers ersucht, denselben im Ermittlungsfalle festzunehmen. Der Herr Theatersekretär hat im Kavaranszafuler Stuhlbezirke große Betrügereien verübt.

Die Kaufleute und die Millenniums-Ausstellung. Die Gruppenkommission der Millenniums-Landesausstellung richtet an die Handelsleute, Handelsunternehmungen, Kredit- und Versicherungsinstitute folgenden Aufruf: „Die Vorarbeiten der Handels-, Finanz- und Kredit-Gruppe der 1896-er Millenniums-Landesausstellung sind schon so weit vorgeschritten, daß binnen Kurzem die Feststellung des erforderlichen Territoriums und der Baupläne erfolgen wird. Dies ist jedoch so lange unmöglich, so lange das mit der Durchführung des Truppenprogrammes betraute Exekutivkomité nicht die materiellen Mittel kennt, welche ihm hinsichtlich der Deckung der Spesen zur Verfügung stehen. Wir ersuchen deshalb Alle, die an der Handels-, Finanz und Kredit-Gumittelbar interessiert sind: ihre Beitragserklärungen bis Ende September der Direktion der Landes-Millenniumsausstellung, wohin auch die angebotenen Geldsummen zu schicken sein werden, einzusenden.“

Raub einer Gemeindefassa. In der Gemeinde Dragumirest, welche kaum eine Stunde von Lugos entfernt liegt, wurde in der vergangenen Woche die Wertheim-Kassa, der Gemeinde gestohlen und ihres Inhaltes

beraubt. Ueber den mit beispielloser Frechheit verübten Raub liegen uns folgende Details vor: Vergangenen Donnerstag Morgens wollte der Gemeindevorstand einen Geldbetrag in die Gemeindefassa legen, bemerkte aber zu seinem Schrecken, daß dieselbe — eine schwere Einbruchssichere Wertheim-Kassa — aus dem Gemeindehause fehle. Er allarmirte sofort die Bevölkerung, welche sich auf die Suche machte. Nach kurzem Recherchiren wurde die Kassa eine halbe Stunde von der Gemeinde, nächst dem Olosäger Walde vorgefunden. An dem Untertheile derselben war aber mittelst Stemmeisen ein armdickes Loch geschlagen, aus welchem die Räuber den Geldinhalt von zirka 750 Gulden und mehrere Werthsachen, gestohlen haben. Die Gendarmerie wurde sogleich von dem Diebstahle verständigt und erschien eine Abtheilung unter Kommando eines Offiziers an Ort und Stelle. Die Ansicht lag nahe, daß Bewohner der Gemeinde den Raub begangen haben und wurde auch nach dieser Richtung eine strenge Untersuchung eingeleitet. Das Resultat war überraschend, denn der Gemeinde-Geschworene Petru Azuga und dessen Schwiegersohn Konstantin Bantu wurden, als des Diebstahls verdächtig verhaftet und in die Lugoser Gendarmerie-Kaserne eingeliefert. Die Internirten läugnen zwar hartnäckig, doch sind an den Händen derselben Verletzungen wahrgenommen worden, welche unzweifelhaft von dem Tragen der Kassa herrühren. Die Untersuchung wird seitens der Gendarmerie mit größter Energie fortgeführt und stehen neue Verhaftungen bevor. Unerklärlich ist es aber, daß die Gemeinde einen so hohen Geldbetrag bei sich führte. Wie wir wissen, sollen Beträge von 200 fl. an die vorgesezte Behörde abgeliefert werden. Hätten Notär und Richter dies veranlaßt, wäre die arme Gemeinde nicht um ihr sauer erworbenes Geld gekommen.

Aus Südungarn.

Karansebeser Wochenbericht.

(Orig.-Corresp. des „Südungarn“.)

Karansebes, 19. September.

Ein schönes humanitäres Fest kennzeichnete den Beginn der Woche. Die Fahnenweihe des Karansebeser Krankenunterstützungs-Vereines bot den Bürgern und Bewohnern unserer Stadt die Gelegenheit der Vereinigung zu einem guten Werke und zur Bekundung des festen Zusammenhaltens bei wohlthätigen Werken. Der glänzende imposante Fackelzug mit Serenade, welcher am Vorabende der Fahnenweihe zu Ehren der Fahnenmutter Frau Friederike Füßfás stattfand, bot einen erhabenden Anblick und gab sprechendes Zeugniß von dem gesunden Zartgefühl unserer Bürgerschaft. Ebenso herrlich gestaltete sich auch der Festzug und die Fahnenweihe beim schwarzen Kreuze am Franz Josef's-Platz. An dem Einschlagen der Nägel theilhaftigen sich nicht nur alle Klassen der Bevölkerung, vom Bürgermeister bis zum einfachen Bürger, sondern auch sämtliche staatliche Zivil- und Militärbehörden sowie alle Korporationen waren durch ihre Präsidenten, Kommandanten und sonstige Vorstände vertreten.

Einiges Befremden erregte die ablehnende Haltung des griechisch-orient. Bischofs Popea und des Archimandriten Mustafa, welche sich weder persönlich noch durch Vertretung an dem humanitären Feste theilhaftigen. Für Se. Illustriät mag noch die Entschuldigung gelten, daß er im Bade abwesend ist und von seiner Umgebung nicht benachrichtigt wurde. Die Abstinenz des Archimandriten Mustafa war aber mehr als auffallend und gab zu kommentaren Anlaß, welche für den kirchlichen Würdenträger nicht sehr schmeichelhaft waren. Abends fand in Lichtnecker's Lokalitäten ein Konzert mit Tanzkränzchen statt, womit der frohe Festtag seinen Abschluß fand. Den Arrangements des Festes, dem Präsidenten

des Krankenunterstützungs-Vereines Herrn Julius Bader, dem Präses des Gesangsvereines der Gewerbetreibenden, Herrn Karl Emmer, dem Herrn Professor Mondry, welcher diesen Gesangsverein dirigirte, sowie dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Herrn Albert Dombay wurden während des Verlaufes des Festes, insbesondere aber am Schlußabend, von allen Seiten Ovationen dargebracht, sowie auch den Herren Philipp Müller, Karl Matéffy und Alois Südenhorst und dem Gesangsvereine der Gewerbetreibenden für ihre freundliche Theilnahme am Konzerte der wärmste Dank ausgesprochen wurde. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Fahnenmutter Frau Friederike Füßfás dem Krankenunterstützungsfonde eine bedeutende Spende machte, und die Ehrendamen mit den 40 weißgekleideten Mädchen, welche ihr Gefolge während des Festzuges bildeten, nach Beendigung desselben getreu den Traditionen der Familie gastfreundlich bewirthete.

Mit Beginn der Woche begann auch die eigentliche Thätigkeit in den Schulen, doch wurde zu allgemeinem Bedauern der betreffenden Eltern und Schülerinnen die seit 2 Jahren bestandene Privat-Bürgerschule für Mädchen bisher nicht in Thätigkeit gesetzt. Ueber die Motive, welche die regelmäßige Fortsetzung dieser Privatschule, die während ihres zweijährigen Bestandes sehr anerkennenswerthe Resultate erzielte, wofür alle Eltern dem unermüdeten Direktor der Staatsschule Herrn Johann Bánfi, die vollste Anerkennung zollen, kourfiren verschiedene Versionen, welche Ihr Korrespondent vorläufig unbesprochen lassen will. Der k. Schulinspektor Herr Dr. Joh. Dengi hielt sich im Laufe der Woche 2 Tage in Karansebes auf, vermied es jedoch mit Persönlichkeiten, welche sich für den Schulunterricht interessiren in Kontakt zu treten und fand es ebenso überflüssig mit dem Bürgermeister der Stadt, welcher auch Präses des Schulstuhles ist, Rücksprache zu pflegen. Dieses Vorgehen des Herrn königl. Schulinspektors, hat alle Kreise sehr befremdet. Die Frage, womit sich die Stadt Karansebes die hohe Ungnade zugezogen hat, schwebt auf allen Lippen, und führte zu einem entscheidenden Schritte der Bürgerschaft. In der am 12. d. stattgefundenen Generalversammlung der städt. Repräsentanz wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß sich Bürgermeister Ludwig v. Szivós sofort nach Budapest begeben solle, um beim hohen Kultus-Ministerium die Realisirung der bisher bestandenen Privat-Bürgerschule für Mädchen bis zur Errichtung der vom Ministerium für das Jahr 1895 bereits beschlossenen Errichtung der Staats-Mädchenbürgerschule zu erbitten und hoffentlich werden diese Bemühungen nicht ohne Resultat bleiben. Die Stadt Karansebes ist der Mittelpunkt einer Bevölkerung von mindestens 200.000 Seelen, die Intelligenz des ehemaligen Szörényer Komitates und der angrenzenden Stuhlbezirke gravitirt nach Karansebes, die Zahl der Bürgerschülerinnen würde sich bis zu 50 Mädchen belaufen, es kann daher kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß die Erhaltung dieser Mädchen-Bildungsanstalt in Karansebes in hohem Maße begründet ist.

Die Asphaltirung des Trottoirs macht erfreuliche Fortschritte, nachdem die Ungarische Asphalt-Gesellschaft durch ihre solide Arbeit und durch die weitgehendste Konlanz die Hindernisse, welche ihr die Gegnerschaft einzelner Persönlichkeiten bereiten will, zu paralysiren versteht. Hoffentlich wird der Antrag, welchen der Magistrat der städtischen Generalversammlung bezüglich der im allgemeinen Interesse liegenden Regulirung der Trottoirs und Rigolen bereits unterbreitete, bald zum Statut erhoben werden und dann wird auch den Agitatoren einiger professionsmäßiger Heher der Boden entzogen sein.

Einen schroffen Gegensatz zur nationalen

Konlanz der Ungarischen Asphalt-Gesellschaft bildet das Vorgehen unserer elektrischen Beleuchtungs-Firma. Die Glühlampen brennen immer matter und werden so spät in Aktion gesetzt, daß die Privaten und Geschäftsinhaber sich eine Stunde lang mit Petroleum-Lampen und Kerzen behelfen müssen, wenn sie in ihren Lokalitäten nicht im Finsternen herumtappen wollen. — Doch nicht nur das Publikum wird von der elektrischen Firma Perlfasser & Schmidt (recte Dachler) sehr rücksichtslos behandelt, sondern diese entwickelt auch bezüglich unserer ohnehin noch spärlichen Baum-Anlagen einen beispiellosen Vandalismus. Ohne jede Berechtigung werden Bäume ihrer Aeste entkleidet, so daß an vielen Stellen nur nackte Stumpfe dastehen. — Wenn Aeste und Laub der Stromleitung abträglich sind, so möge die Firma ihre Drähte isoliren aber nicht Baumpflanzungen zerstören und verunstalten, welche theils privates, größtentheils öffentliches Eigenthum sind und die Mühe von Dezenien benöthigten, bis sie sich entwickelten. — Es ist wirklich ein Glück, daß der Vertrag der Stadt mit dieser Firma im künftigen Jahre zu Ende geht, bei Erneuerung des Vertrages wird die Stadt ihre Rechte in folge der gemachten Erfahrungen besser zu wahren wissen. Vorläufig dürfte wohl unser städtischer Polizeichef Mittel und Wege finden, um unsere kostbaren Baumpflanzungen gegen die rücksichtslose Willkühr unserer Elektriker zu schützen, welche ihre Rechte übermäßig ausbreiten ihren Verpflichtungen bezüglich der Beleuchtung und Lichtstärke aber kaum annähernd erfüllen. — „Mehr Licht und weniger Ueberhebung“! Herr Dachler, als Leiter und Faktotum der elektrischen Firma, wird dieser und sich selbst einen Dienst erweisen, wenn er diese Mahnung beherzigt. Nemo.

Eröffnung des „Café-Restaurant Dithon“ in Karansebes. Am 8. September Abend wurde das am Maria Theresia-Platz im Müller'schen Neubau befindliche „Café-Restaurant Dithon“ durch den neuen Besitzer Herrn Anton Ketter eröffnet. Der zahlreiche Besuch des Publikums am Eröffnungs-Abende und an den folgenden Tagen kann wohl als untrüglicher Beweis dienen, daß diese eleganten Lokalitäten dem Geschmacke des Publikums entsprechen und daß sich daselbst insbesondere die gute Gesellschaft gerne Rendez-vous giebt. — Herrn Ketter ging ein sehr gutes Renomee voraus und thatsächlich lassen Küche, Keller und Bedienung nichts zu wünschen übrig.

Divorcions. Man schreibt aus Temesvár: Wie wir in Erfahrung gebracht, hat einer der jüngsten Mitglieder unseres Advokatenstandes am heutigen Tage die Scheidungsklage beim hiesigen Gerichtshofe eingereicht. Derselbe, ein sympathisches Mitglied unserer Gesellschaft, gibt in seiner Klage als Motive zur Auflösung der Ehe an: Schwere Beleidigungen und wiederholte Erbitternisse (suljos bántalmazások és ismételt keserítések). Mit diesem Schritte hat ein Drama seinen Abschluß gefunden, wie es nicht realistisch der Griffel des Bildhauers, die Feder des Dichters beschreiben kann. Wir werden seinerzeit den Ausgang dieser Scheidungsklage registriren.

Getreidebericht.

B u d a p e s t, 18. September.

| | |
|----------------------------|----------------------------|
| Herbstweizen fl. 6.29—31 | Frühjahrsstorn fl. 5.19—20 |
| Frühjahrsweiz. fl. 6.74—76 | Juli-Aug.-Mais fl. 5.47—48 |
| Mai-Juniweizenfl. — | Sept.-Okt.-Mais fl. 5.99— |
| Herbsthafer fl. 5.69—71 | Neuer Mais fl. 5.82—84 |
| Frühjahrsbafer fl. 6.08—10 | Frühj.-Roggen fl. 5.62—64 |
| Mai-Junihafer fl. — | Reps fl. 10.— |

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

| | |
|------------------------------------|------------------------------------|
| Karansebes—Orfjva: | Temesvár—Budapest: |
| Personenzug 7 ⁴² Früh. | Personenzug 5 ¹⁰ Früh. |
| Gem.-Zug 12 ³⁹ Mittag. | Courirzug 6 ²⁸ |
| Personenzug 8 ²¹ Abend. | Gem.-Zug 12 ⁵⁸ Mittag. |
| Courirzug 9 ²³ „ | Personenzug 6 ⁴⁸ Abend. |

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfellner.

440. szám. / 1894.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1893. évi 8111. sz. végzése következtében Dr. Hegyesi Benő ügyvéd által képviselt Schwab Károly karansebesi lakos javára Zirlia Arszenie és társai valeabouli lakosok ellen 149 frt 40 kr. s jár. erejéig fogantositott kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 901 frtra becsült 4 ló, 2 ökör, 2 tehén, 85 drb. jnh, 5 sertés, 1 szekér, 2 kocsi stb.-ből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 8876/1894. számú végzése folytán 149 frt 40 kr. tőkekövetelés, ennek 1894. évi május hó 1. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 55 frt 68 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Valeaboulon alperesek lakásán leendő eszközzésére

1894. évi szeptember hó 27. napjának
d. e. 10 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is elfognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1894. évi szeptember hó 10. napján.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Lequar-Kessel

allerneuester Konstruktion, im besten Zustande befindlich, sind leihweise billig zu haben bei

H. Perlfasser & Sohn Karansebes

Assecuranz.

Eine Lebensversicherungs-Anstalt ersten Ranges sucht

tüchtige Vertreter

zu engagiren, denen lohnender, dauernder Erwerb gesichert wäre.

Zur Uebernahme stabiler Agenturen geneigte Firmen und leistungsfähige Acquisitäre wollen ihre Offerte mit Referenzen unter

„Assecuranz“

einsenden an das Annoncen-Bureau

BERNÁT ECKSTEIN
BUDAPEST.

Z. 12162/1894.

3—3

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Temesvárer

St.-Michael-Jahrmarkt

wird in der Zeit

vom 27. September bis inclusive

2. Oktober l. J.

abgehalten werden.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Temesvár, am 5. September 1894.

Bandl Rezsó,
Oberstadthauptmann.

Brennholz-Verkauf.

Aus den Schlägen der
Olloságer Waldungen.
Bestes Buchenholz.

Billigste Preise!

Augenfeld & Hirschl

LUGOS, neben der neuen Honvédkaserne.

326. vh. szám/1894.

Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó, az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a facseti kir. járásbíróság 2502. számú végzése által **Recht & Schwarcz** részére **Wesztermayer Frigyes** facseti lakos ellen 166 frt 10 kr. tőke és járulékaik erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás foganatosítása alkalmával bíróság le és felül foglalt és 309 frtra becsült több házi bútorból álló ingóságok 75 frt 46 kr. tőke hátralék ennek pedig 166 frt 10 kr. után 1893 évi szeptember 15-től 1894 év január 11-ig és 75 frt 46 kr. után 1894. évi január 11 járó 6% kamat 64 frt 55 kr. megállapított eddigi 1 frt jelen hirdetményi és ezutáni költségek erejéig nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a facseti kir. járásbíróság 2502 sz. p. 1894. kiküldést rendelő végzése folytán újból német-facset községben alperes lakásánál leendő eszközzésére

1894. évi szeptember hó 24-ik napjának délután 2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t. cz. 107. §-a értelmében, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. LX. t. cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Facseton, 1894. évi szeptember hó 13. napján.

Weinzierl Márton.
kir. bírósági végrehajtó.

327. vh. sz./1894.

Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a facseti kir. járásbíróság 2503. számú végzése által **Recht & Schwarcz** részére **Wesztermayer Frigyes** facseti lakos ellen 75 frt 71 kr. tőke és járulékaik erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás foganatosítása alkalmával bíróság felülfoglalt és 309 frtra becsült több házi bútorból álló ingóságok 75 frt 71 kr. tőke ennek 1893. év november hó 16. napjától járó 6% kamatai 34 frt 85 kr. megállapított eddigi 1 frt jelen hirdetményi és ezutáni költségek erejéig nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a facseti kir. járásbíróság 2503. sz. kiküldést rendelő végzése folytán Német-Facset községben alperes lakásánál leendő eszközzésére

1894. évi szeptember hó 24. napjának délután 2 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881. évi LX. t. cz. 107. §-a értelmében, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. LX. t. cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Facseton, 1894. évi szeptember hó 13. napján.

Weinzierl Márton.
kir. bírósági végrehajtó.

Mässige fixe Preise.

Wolf Arthur

R.-Lugos, Isabella-Platz

empfehlte sein reich assortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger, Herren-Modewaaren und Knaben-Hemden.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien.

Anton Pichler, Graz.

Die besten Herren- u. Damen-Schuhe.

Die besten

REISE-UTENSILIEN

Bijouterie und

OPTISCHE WAAREN

ENGLISCHE HANDSCHUHE

Stöcke, Schirme und

WÄSCHE, CRAVATEN,

Modernste und feinste

Reelle Bedienung.

Huzly Gyula

Erste Südingarische

Dampf-Färberei

und

chem. Waschanstalt

Temesvár

Fabrik, Andrásystrasse 12
im Hause Politzer's Erbe.

Beehre mich der p. t. Damenwelt und dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniz zu bringen, daß ich in

Temesvár

Vorstadt Fabrik, Andrásy-Strasse 12

eine

Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

eröffnet habe. Dasselbst werden alle Gattungen

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe - Artikel, Mäntel, Paletots, Uniformen etc.

nach ihrer Beschaffenheit in unvertrenntem Zustande und ohne daß selbe die Façon verlieren, gereinigt und gewaschen.

Ball-, Theater-, Gesellschafts- und Promenade-Toiletten, Hauskleider mit und ohne Besatz, Sammt-Paletots, buntgestickte Tücher, Schlafröcke, gepolsterte Möbel, Teppiche, sowie wattirte Gegenstände aller Art

werden ebenfalls je nach ihrer Beschaffenheit von einzelnen Flecken, oder im Ganzen, ohne Beeinträchtigung der Façon und ohne den ursprünglichen Glanz zu verlieren, gereinigt.

Stattun- und Leinen-Gegenstände, als Vorhänge, Möbelüberzüge etc. dauerhaftesten Glanz wieder hergestellt.

Dringende Gegenstände werden in kürzester Zeit aufs Beste u. Dauerhafteste geliefert.

So werden auch sämtliche Artikel aller Arten Stoffe, Seide, Schaf- u. Halbwolle, Baumwolle, abgelegene u. unmoderne Stückwaaren, Spitzen, Möbelstoffe, Teppiche, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge etc. in allen Modefarben gefärbt.

Bei Trauerfälle

werden Gegenstände binnen 5 Stunden geliefert

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe-Artikel werden in unzertrenntem Zustande auf das Dauerhafteste und Beste gefärbt.

Zudem ich ein p. t. Publikum einer soliden, reellen und billigen Bedienung versichere, bitte ich recht zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

10-6

Huzly Gyula.

Aufnahme-stelle für Lugos: MAX SPITZER, R.-Lugos, Nedelkogasse 13.